

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1993)
Heft: 94

Vorwort: Editorial
Autor: Fontana, Jole

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Wendezeit



Jole Fontana

Alte Ordnungen laufen zusehends aus dem Ruder. Richtungsweisende Trends splintern sich auf und verlieren sich in gegenteiligen Strömungen. Zumindest ist verlässliche Orientierung vielfach abhanden gekommen. Das äussert sich in übergeordneten Zusammenhängen so gut wie in eingegrenzten Themenkreisen, in allgemeinen Entwicklungen wie in spezifischen Aufgabenstellungen. Die Suche nach neuen Lösungen wird überall kräftig vorangetrieben. Denn nach einer Spanne des Beredens und des Klagens und allmählichen Umdenkens sind nun zwangsläufig, unter dem Druck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen, der konjunkturellen und strukturellen Notwendigkeiten, vermehrt Entscheide und Taten gefordert.

Da an dieser Stelle nicht so sehr das Allgemeine, sondern Spezielles in überschaubarem Rahmen, Textil aus der Schweiz namentlich, im Mittelpunkt des Interesses steht, sei der Blick auf neue Ansätze in diesem Bereich gerichtet. "Textiles Suisses" geht in der vorliegenden Nummer verschiedentlich auf die Suche nach neuen Wegen ein, die sich auf gewandelte Verhältnisse ausrichten.

Da ist zunächst der Modekurs aus dem Ruder gelaufen, zumal von Kurs, auf den sich "Zulieferer" (wie die Stoffhersteller) einschiessen könnten, rechtens nicht mehr die Rede ist. Trendprognostiker und Stilbüros erheben das "Chaos" gar zum neuen Ordnungsprinzip. Wer das freilich akzeptiert – und Modemacher auf allen Stufen sind in voller Auseinandersetzung mit dieser ungewohnten Perspektive –, kann aus dem Chaos, mit dem nichts anderes gemeint ist als eine Vielzahl gegenläufiger Trends für jeweils kleine Gruppen, erfrischenden kreativen Ansporn holen. Mode dagegen wieder vermehrt in feste Bahnen lenken und "in den Griff bekommen" zu wollen, hiesse, die Bedürfnisse der heutigen Konsumenten nicht zu erkennen und sensibel umzusetzen. "Free Style" (um das negativ besetzte "Chaos" mit einem anderen Begriff zu vertauschen) entspricht dem Wunsch nach möglichst grossem individuellem Freiraum – nicht zuletzt in der (Selbst-)Darstellung mit Mode.

Wendezeit und Aufbruch ist auch anderweitig zu vermelden. Das Thema "Oeko" wandelt sich zusehends von der "grünen Masche"

zum ernsthaften Anliegen, das auf Fortschritte drängt in allen Belangen – in der Verhaltensweise, im Produkt, und dies schon vom Garn her, nicht nur in beredten Lippenbekenntnissen zeitgeistiger Werber. Von einem kleinen Schritt in der Kindermode in Zusammenarbeit mit Schweizer Stoffpartnern ist in diesem Heft die Rede.

Einerseits gehen also innovative Gedanken und Bemühungen in die Richtung, Natur "herzustellen" oder schonend zu behandeln, andererseits gelangt man mittels Hochtechnologie zu bestechenden artifiziellen Lösungen. Zum Beispiel mit CAD – auch dies ein Thema in der Schweizer Textilindustrie. "Der Computer ist auch eine Maschine, dank der wir unsere Träume aus unserem Inneren in die Aussenwelt herausprojizieren und zusehen können, wie wir träumen, und nicht nur die Träume auf unseren Schirmen ablaufen lassen, sondern in sie auch eingreifen können", sagt Kommunikationstheoretiker Vilém Flusser. Im kreativen Umgang mit dem Computer sind die Künstler freilich schon erheblich weiter als die Textiler. Doch die spannende Herausforderung haben sie willig angenommen.